

## Caput V.

### Apostel und Apostaten.

- Und wieder komm' ich mit meinem Sang,  
Doch ist's nicht mehr der alte Klang  
Und ist's nicht mehr die Kappe mit Schellen:  
Die Todtenglock ist's mit dem gellen
- 5 Und schaurigen, traurigen Geisterton.  
Die lustige Zeit ist weinend entflohn,  
Und aus ist's mit allem Spaß und Scherz –  
Ein Reimchronist hat auch ein Herz!
- 10 Und ich bin, leider, begabt mit einem.  
Und Zeiten gibt's, da muß ein Herz  
Zerbrechen oder werden zu Erz –  
Weiß selber nicht, was geworden aus meinem.  
Das Eine weiß ich: es liegt mir im Busen,
- 15 Als hätt' ich gesehen den Kopf von Medusen,  
Den blutigen, weinenden, schlangenbekränzten;  
Und als ob aus den Augen, die thränend glänzten,  
Mit allen seinen gräßlichen Wehn  
Mich ganz Europa angesehen;
- 20 Als wär' ich gewesen am Hochzeitsfeste  
Des wilden Lapithen, wo plötzlich die Gäste  
In rasendes Wüthen sind ausgebrochen  
Und Becher zertrümmert und Herzen durchstochen,  
Das Gastrecht besudelt ohne Scham,
- 25 Die Braut gewürgt und den Bräutigam,  
Das Salzfaß gestürzt, die Kränze zerrissen,  
Die Götter des Hauses in Staub geschmissen,  
Daß sich zu Haufen die Trümmer ballten  
Von Vasen und Menschen und Göttergestalten
- 30 Am Abend, wo Morgens die Lieder schallten.

- Wie soll ich, wenn ich an Trützschler denke  
Und wenn ich um Batthyanyi mich kränke,  
Und wenn ich seh' im Lande Baden
- 35 Die preußische Wirthschaft von Gottes Gnaden,  
Wie Bastard Haynau und Paskiewitsch,  
Sophie, die Holde, und Jellacic  
Am Fuße von hundert heiligen Galgen  
Ums Hemd sich des Gekreuzigten balgen,
- 40 Wie wieder in Rom unter Rafaels Stanzen  
Drei Kardinäle den Kankan tanzen,  
Und wenn ich seh', wie vom Wüthen erschreckt  
Europa heult, und wie es bedeckt,  
So weit es sich dehnt, mit blutigen Lachen –
- 45 Mein Gott, wie soll ich Witze machen?!

- Das aber ist die Apostelgeschichte.  
Als in der stubenrauchigen Stadt,  
Wo man keinen freien Athem hat,
- 50 Der Römer mit dem spitzen Gesichte  
Des Ehrenmanns und guten Bürgers

- Die Rolle des letzten Freiheitswürgers  
Für Gott und König übernahm  
Und ohne Scham und ohne Gram
- 55 Der Freiheit letzte und ärmliche Saat  
Mit Elefantenfüßen zertrat:  
Da sah man die Letzten der Getreuen,  
Die ausgeharrt beim Heiland, zerstreuen  
Sich, wandernd nach allen Seiten und Winden,
- 60 Das Wort des Heiles zu verkünden,  
Wohl wissend, daß ein langes Exil  
Und Armuth, Noth und Dulden ihr Ziel,  
Und Qual und Tod und Kerkermauern.  
»Das Wort des Heils wird sie überdauern.«
- 65 Das merkt euch, ihr Knechte und blutigen Horden:  
Das Wort ist Fleisch und ist Gott geworden,  
Und siegen wird doch endlich jener  
Gekreuzigte, junge Nazarener,  
Der Sohn des Volks, der Sansküllott,
- 70 Der Revolution allmächtiger Gott,  
Der Kronen trägt von Dornen und Spott,  
Und stürzen werden eure Penaten  
Trotz allen romantischen Apostaten.
- 75 **Du** bibelfester König, du,  
Du wirst mich verstehn, dir ruf' ich's zu:

*Dunk dich, dieweil sich die Wasser verlossen,*

- — — — —
- 80 *Dunk dich, viel edel Herr aus alter Zit,  
Dasz durch die Straß ein scheckig Ritt  
Mit punt-teutsch Panner is was nütz,  
Darzu ein abgenummen Mütz?  
Vnd weil du Redt haltst alzumal*
- 85 *Zu Prinzen, hauptlewt, General,  
Dunk dich alles gar weislich than?  
Vnd weil du wiederumb freyen Mann  
Willt machen zu ein Vntertan  
Vnd machen wiederumb Ritter vnd Knecht*
- 90 *Nach alt Gesetz vnd faul Recht?  
Vnd Ritterspiel vnd Kriegens pflegen  
Vnd nur von Gottesgnaden wegen?  
Darmit will ich hab geseyt: Nit wit  
Ist alßbald die Gerichtes Zit — — —*
- 95 *Vnd bist gewiß ein untrew Knecht:  
Damit will ichs gesatz han zu recht:  
Sollst weiter han kein Huld,  
Geurtailt werden nach dein Schuld! —*

- 100 Denk an die alten Prophetien,  
Denk an den Pfaffen – von Lehnin!

- Denn** dieses Jahr war nur die Schule,  
Fegfeuer nur. – Zum Höllenpfuhle
- 105 Seid ihr verdammt, da ihr indessen  
Nichts habt gelernt und nichts vergessen.

Auch uns nur eine Schule war  
Das große, blutige, heilige Jahr,  
Und schülerhaft genug und ärmlich  
110 Und stümperhaft und ganz erbärmlich  
Hat sich das Schülervolk benommen –  
Doch soll's uns für die Zukunft frommen.  
Wir lernten hassen wie Schierlingssaft  
Das Vertrauen, unsre Leidenschaft;  
115 Wir lernten, daß jedes »erlauchte« Wort  
Nur Lug und Trug verbirgt und Mord;  
Wir lernten, daß wir müssen das Halbe  
Zerschmettern gleich dem goldnen Kalbe;  
Wir lernten, daß die Satten und Reichen  
120 Verräther sind und uns umschleichen;  
Und daß die Schreiber und Schriftgelehrten  
Die Freiheit für Geld und Stellen verwerthen;  
Wir lernten, daß jede weiche Verzeihung  
Verbrechen wäre und Rechtsentweihung;  
125 Wir lernten: es gibt keinen Friedensschluß,  
Daß Einer von Beiden fallen muß –  
Wir wissen, wie's eure Knechte machten,  
Und haben von euch gelernt das Schlachten.  
In Frühling und Sommer und allen vieren  
130 Jahreszeiten wird man septembrisiren –  
Wir *waren* blasse Girondisten,  
Wir *sind*, was ihr uns gelehrt – Terroristen.

Es sagt schon der alte Tacitus,  
135 Daß seiner Großmuth Ueberfluß  
Von je das Volk gerichtet zu Grunde –  
Das alte Wort ist wahr zur Stunde.  
Die armen Magyaren habens auch erfahren:  
Sie büßen heut, daß vor hundert Jahren  
140 Sie ihr »moriatur pro rege« riefen  
Und froh in Tod und Verderben liefen,  
Zu retten eine fürstige Frau.  
So wäre schon längst der edle Bau,  
Der Oestreich heißt, zerrissen worden,  
145 Und endete nicht unter Gräul und Morden  
Ein edles Volk, gleich dem Hirsch, den zerreißen  
Die wüthigen Hunde, die Haynau heißen; –  
Das Oestreich, das giftige Spinnweb  
(Das mit dem Hintern die Weltgeschichte  
150 Gesponnen, mit abgewandtem Gesichte),  
Darin die Spinne, daß sie nur lebe,  
Muß um sich schau'n mit gierigen Augen,  
Die Beute zu finden und Blut zu saugen; –  
Das Oestreich, jene Völkerbastille,  
155 In deren Mauern herrscht die Stille  
Des Grabes, gestört nur von den Ketten,  
Die schaurig durchhallen die Oublietten,  
Und deren erblicher Kerkermeister  
Gemüthlich ist. Ein Kaiser heißt er; –  
160 Das Oestreich, dessen Recht' und Gesetze  
Fallthüren sind und Schlingen und Netze,  
Und dessen Scepter eine Ruthe  
Und manchmal eine geborgte Knute;  
Volkstränen sind Perlen seiner Krone, –

165 Sein Purpur: Blut der Nationen –  
Seine Kronenwächter sind Städteverheerer,  
Sein Wappen ein doppelter Aasverzehr,  
Sein Thron ist der Kreißstuhl der Grausamkeit,  
Der Großvaterstuhl der modernden Zeit,  
170 Gepeitschte Weiber sind sein Gericht,  
Und Städtebrand sein einziges Licht,  
Und Liguorianer sind seine Priester,  
Und Bach und Schmerling seine Minister.

175 Und wer ist Kaiser? – Viel Sagen sind  
Verbreitet darüber. Ist's Ludwig das Kind?  
Der letzte Sproß vom entkräfteten Stamme?  
Ist's eine einflußreiche Amme?  
Ist's eine Isabeau von Bayern,  
180 So eines von den Mutterungeheuern? –  
Ist's eine Mediceerin,  
Die ihres Knaben armen Sinn  
Ganz klug mit – – und Frommheit umschließt,  
Daß er auf das Volk aus dem Louvre schießt? –  
185 Man weiß es nicht, man fühlt es nur  
Und sieht überall die blutige Spur  
An Völkern, die ihr Leben verhaucht,  
An Gräueln, die aus der Nacht getaucht,  
An jungem Blut, das zum Himmel raucht,  
190 An edlen Frauen, die man mit Ruthen  
Gepeitscht und deren Männer verbluten,  
An Müttern, denen die Kinder geraubt,  
Und an Batthyany's schönem Haupt.  
Dieß Eine nur hat man erfahren:  
195 Oestreich »liegt zu Füßen dem Russenczaren.«  
Wir haben's gelesen schwarz auf weiß  
Und danken dem Himmel brünstig und heiß,  
Daß unser Leiden endlich am End  
Und daß wir ein russisches Gouvernement.  
200 Denn mild und hold ist der Czar im Vergleich  
Mit unsrem Gemüth von Oesterreich.  
Und ihr auch, stolze Söhne von Preußen,  
Mögt wünschen euch den Kaiser der Reussen:  
Denn niemals hat der Autokrat,  
205 Selbst als er Polen gnädig zertrat,  
Gewüthet wie unsre Gottesgnaden  
Im Lande Ungarn und Lande Baden.  
Denn weich wie ein Lämmlein lassen den Tiger  
Erscheinen Ungarns und Badens Besieger.  
(1215 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hartmann/mauriz/chap035.html>